



# Gut gepolstert in die Ausnahme-Saison



Die Frequenzen der Niesenbahn lagen 2019 zwar unter dem 10-Jahres-Schnitt. Dafür gab der einzelne Gast im Schnitt mehr aus als je zuvor.

BILD ZVG/NIESENBAHN AG

**MÜLENER** Trotz üppiger Investitionen hat die Niesenbahn 2019 erneut einen Gewinn erwirtschaftet. Für die Aktionäre gibts dennoch keine Dividende – Grund dafür ist die Corona-Pandemie.

BIANCA HÜSING

«Wir hatten schon bessere Jahre», räumte VR-Präsident Daniel Fischer am Dienstag im Vorfeld der Generalversammlung ein. «Mit dem Geschäftsergebnis 2019 liegen wir aber knapp über dem Schnitt der letzten zehn Jahre.» Will heissen: Die Niesenbahn hat abermals gute Resultate eingefahren – und das, obwohl die Saison wegen des Berghaus-Umbaus 20 Tage später startete als geplant.

**Bessere Auslastung statt Gästezuwachs**

Rund 85 000 Gäste bescherten dem Unternehmen 5,38 Millionen Franken Umsatz (Vorjahr: 5,63 Millionen). 54 Prozent davon wurden durch die Bahn und 46 vom Berghaus erwirtschaftet. Investiert hat die Niesenbahn AG mit 5 Millionen Franken nahezu im selben Umfang. Deshalb sind auch die Hypothekarschulden zugunsten des «neuen» Berghauses gestiegen. Im Gegenzug stehen nun zusätzliche Restaurantplätze, Hotelzimmer und Seminarräume zur Verfügung, mit denen pro Gast mehr Wertschöpfung erzielt werden soll. «Die Zukunft liegt nicht darin, mehr Besucher zu haben, sondern die Anlagen besser auszulasten», erläuterte Daniel Fischer die Strategie. Und tatsächlich: 2019 ist erstmals die Marke von 60 Franken Umsatz pro Person geknackt worden. Ein weiterer Ausbau des Angebots steht vorerst nicht zur Debatte, doch auf lange Sicht will man sich diese Option offenhalten. Im Rahmen eines «Masterplans Niesen 2030» mache man sich Gedanken über die Nutzung des Areals – und gleise eine entsprechende Zonenplanänderung auf.

Um das Auslastungsmanagement und auch die Kundenkommunikation weiter auszubauen, hat die Niesenbahn AG mehrere Hunderttausend Franken ins Onlinemarketing investiert. «Worin wir anfangs noch unterlegen waren, sind wir

inzwischen schweizweit führend», meint Fischer. So habe man unter anderem einen modernen Onlineshop von der Reichenbacher Pricenow AG, ein neues Kassen- und Zutrittssystem sowie ein Gutscheintool eingerichtet – was insbesondere in der Corona-Zeit sehr geschätzt werde.

**«Wir sind froh, uns nicht bis ans Limit verschuldet zu haben»**

Die Pandemie wirft einen Schatten auf das ansonsten gut aufgestellte Unternehmen. Erst am 6. Juni 2020 durften die Bergbahnen wieder fahren – was für die Niesenbahn eine um 25 Prozent verkürzte Saison bedeutet. Fischer: «Ende Juli fehlten uns 700 000 Franken. Die holen wir natürlich nicht mehr rein.» Insgesamt rechnet man dieses Jahr mit einem Umsatzrückgang von rund 20 Prozent. Die ganz grosse Krise sei das aber zum Glück nicht. «Wir sind froh, uns nicht bis ans Limit verschuldet zu haben», sagt der VR-Präsident auch mit Blick auf das noch immer solide Eigenkapital von 2,6 Millionen Franken.

Einen Corona-Kredit habe das Unternehmen nicht beantragen wollen. Allerdings musste es auf Kurzarbeit zurückgreifen. In den Monaten April, Mai und Juni bezog die Niesenbahn insgesamt 200 000 Franken Kurzarbeitsentschädigung für bis zu 50 Mitarbeitende (vor allem aus dem Berghaus). Aus diesem Grund verzichtet der Verwaltungsrat dieses Jahr ausnahmsweise darauf, Dividenden auszuschütten. «Das wäre rechtlich zwar gegangen, hätte moralisch aber ein falsches Signal gesendet», so Fischer. Stattdessen wurde der verbliebene Reingewinn in Höhe von 77 000 Franken aufs Geschäftsjahr 2020 vorgebracht – mit dem einstimmigen Segen der Aktionäre.

Um das unglücklich begonnene Geschäftsjahr noch ein wenig aufbessern zu können, hofft man in Mülenen nun auf einen milden Herbst. «Wenn das Wetter im November mitspielt, wäre eine spontane Saisonverlängerung denkbar», erklärte Geschäftsführer Urs Wohler.



Marlene Wyssen (Leiterin Finanzen, Personal u. Dienste, l.) und Maria Hari (Leiterin Gastronomie) präsentieren das neue Werbeplakat mit der Aufschrift «GENIESEN». Im Hintergrund stehen Martin Andres (VR-Vizepräsident), Daniel Fischer (VR-Präsident) und Geschäftsführer Urs Wohler (v.l.). BILD HÜS

## Präsident und Vize wiedergewählt

Die Generalversammlung der Niesenbahn AG fand am Dienstag im Spiezer Gemeindezentrum statt, vorab waren Anmeldungen erforderlich. Man habe sich für eine physische GV entschieden, um gewisse Traktanden persönlich erläutern zu können – namentlich den Dividendenverzicht und die anstehende Statutenreform. Wie jede Aktiengesellschaft wird auch die Niesenbahn AG auf reine Namensaktien wechseln müssen. Die 79 anwesenden Aktionäre nahmen alle Anträge einstimmig an und wählten VR-Präsident Daniel Fischer sowie seinen Vize Martin Andres für eine weitere Amtszeit.

HÜS

## Entscheide zu Corona-massnahmen

**KANTON** Der Regierungsrat unterbreitet dem Grosse Rat die Geltungsdauer der Verordnung über Sofortmassnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise. Allerdings hat sich dabei das Vorgehen geändert.

Der Regierungsrat hatte im März und April schrittweise die Verordnung über Sofortmassnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise (CKV) beschlossen und mit einer Gültigkeitsdauer bis Ende Juli 2020 in Kraft gesetzt. Der Grosse Rat hatte die 15 Artikel der Verordnung in der Sommersession als Gesamtpaket genehmigt. Da die Krise andauert, hat der Regierungsrat am 3. Juni beschlossen, die Geltungsdauer der CKV bis zur maximal zulässigen Frist von einem Jahr zu verlängern. Der Grosse Rat wird darüber in der Herbstsession befinden.

**Artikel für Artikel beschliessen**

Nach Gesprächen mit der für die Notverordnung zuständigen Finanzkommission kommt der Regierungsrat zum Schluss, dass die Legislative differenziert über die Geltungsdauer der einzelnen Massnahmen beschliessen soll. Da es sich um eine Notverordnung der Exekutive handelt, obliegt eine entsprechende formelle Anpassung von Artikel 15, der die Geltungsdauer der Verordnung regelt, dem Regierungsrat. Die am 19. August durch die Regierung beschlossene Änderung von Artikel 15 Absatz 2 CKV tritt per 20. August 2020 in Kraft und ersetzt damit per sofort den aktuell geltenden Artikel. Die angepasste Vorlage ist neu Grundlage der anstehenden Beratungen und der Genehmigung durch den Grosse Rat. Diese Änderung ermöglicht es dem Grosse Rat, die Verlängerung der Notverordnung Artikel für Artikel zu beschliessen.

**Gültigkeit der Schuldenbremse**

Damit erhält das Parlament insbesondere die Gelegenheit, über die politisch umstrittene Frage der Gültigkeitsdauer des Notartikels zu den Schuldenbremsen zu beraten. Nach Auffassung des Regierungsrats sollten Ausgaben des Kantons zur Bewältigung der Corona-Krise bei der Anwendung der Schuldenbremsen für das Jahr 2020 nicht berücksichtigt werden, da sich als Folge der Krise die finanzielle Ausgangslage des Kantons deutlich verschlechtert hat.

PRESDIENST REGIERUNGSRAT

Weitere Neuigkeiten aus der Kantonspolitik finden Sie auf den Seiten 8/9.

## Der Frutigmärit findet dieses Jahr nicht statt

**FRUTIGEN** Aufgrund der nach wie vor instabilen COVID-19-Situation hat das OK Frutigmärit nach Rücksprache mit der Regierungsratsstatthalterin und der Gemeinde entschieden, den diesjährigen Frutigmärit vom Freitag, 30. Oktober 2020, abzusagen. Das Risiko von Ansteckungen mit dem Coronavirus bei so vielen Menschen auf enger Fläche wäre zu gross. Der Entscheid erfolgte koordiniert mit den anderen Marktveranstaltern im Tal.

Als möglicher Ersatz wird ein Warenmarkt im Bereich des ehemaligen Flugplatzes (zum Beispiel auf der Christoph Kunz-Olympiastrasse) geprüft. Die Organisation würde von externer Seite übernommen und die Teilnahme nur berufstätigen Marktfahrern ermöglicht (ohne Festwirtschaften). Über die Ergebnisse dieser Abklärungen wird zu gegebener Zeit informiert. «Wir bitten um Verständnis für die Absage des beliebten Frutigmärits und hoffen, diesen im Jahr 2021 wieder in gewohnter Weise durchführen zu können», teilt das OK mit.

OK FRUTIGMÄRIT UND GEMEINDE FRUTIGEN